

# Streitschlichtung In Schule Und Jugendarbeit Das

If you ally craving such a referred **streitschlichtung in schule und jugendarbeit das** books that will present you worth, acquire the very best seller from us currently from several preferred authors. If you desire to entertaining books, lots of novels, tale, jokes, and more fictions collections are then launched, from best seller to one of the most current released.

You may not be perplexed to enjoy every books collections **streitschlichtung in schule und jugendarbeit das** that we will totally offer. It is not roughly the costs. Its virtually what you obsession currently. This **streitschlichtung in schule und jugendarbeit das**, as one of the most effective sellers here will enormously be accompanied by the best options to review.

*Didaktisches Wörterbuch* Hartwig Schröder 2015-07-24 Nachschlagewerk und Lernlexikon für Studierende, Lehrer/innen, Erzieher/innen und alle diejenigen, die sich einen Überblick verschaffen wollen über die wichtigsten Probleme der Didaktik oder sich über einen bestimmten didaktischen Begriff und seine Bedeutungszumessung informieren möchten.

Wenn Schule zur Schikane wird: Was tun bei Mobbing unter Schülern? Sandra Deichmann 2015 Mobbing - ein längst bekanntes Phanomen, das an Aktualität bis heute noch nichts eingebusst hat. Um Mobbing erfolgreich vorzubeugen oder in akuten Fällen wirksam intervenieren zu können, ist die umfassende Auseinandersetzung mit der Thematik sowie den verfügbaren Präventions- und Interventionsansätzen eine unbedingte Voraussetzung. Jedoch streuen zahlreiche popularwissenschaftliche Texte wissenschaftlich nicht gesicherte oder nicht haltbare Informationen und sorgen dadurch für reichlich Unklarheit. Die vorliegende Arbeit möchte nicht nur dazu beitragen, wesentliche Informationen aus der Fülle der Mobbingliteratur und weiterer Quellen herauszufiltern, sondern die Leser selbst zu Experten machen, die in der Lage sind, die Problematik sowie die diversen Präventions- und Interventionsmassnahmen selbst kritisch zu reflektieren. In fünf Kapiteln werden zunächst die wesentlichen Eigenschaften der

Mobbingproblematik und Erkenntnisse des aktuellen Forschungsstands sowie die wichtigsten Präventions- und Interventionsansätze vorgestellt. Samtliche Massnahmen, die in den beiden Kapiteln zu Prävention und Intervention beschrieben sind, werden direkt im Anschluss einer differenzierten Bewertung unterzogen. Jeweils am Ende dieser Kapitel, die den Kern der Arbeit bilden, finden sich übersichtliche Gegenüberstellungen aller erwähnten Konzepte sowie Ausführungen über die Rückschlüsse, die diese Vergleiche zulassen. In diesem Zusammenhang wird auch ein eigenes Modell vorgestellt, das Lehrern, Sozialpädagogen und weiteren Akteuren in der Jugendarbeit eine Handlungsempfehlung im akuten Mobbingfall bietet. Man kann die Überlegungen von Sandra Deichmann in der Tat als Erkenntnisfortschritt auf dem Gebiet der Mobbingforschung bezeichnen. Zugleich gibt sie Pädagogen damit ein wertvolles Instrument zur praktischen Arbeit an die Hand.' (Lesermeinung)"

Streitschlichtung in der Schule Tim Kantereit 2008-11-12 Das Thema Streitschlichtung an Schulen ist seit der Einführung mediativer Verfahren an Schulen in den Neunzigern ein weitgehend nicht hinterfragtes Rezept gegen Gewalteskalation. Von Autoren verschiedener Trainingsprogramme werden die Verfahren häufig stark überbewertet. Seit den letzten zehn Jahren erscheinen deshalb vermehrt empirische Arbeiten zu Mediationsprogrammen, die vor allem die Frage nach der Wirksamkeit solcher Programme stellen. Ein guter Zeitpunkt, um auf Forschungslücken aufmerksam zu machen: die eigentlichen Subjekte der Streitschlichtung - die Schüler - wurden von vielen empirischen Untersuchungen meist quantitativ befragt. Die vorliegende Forschungsarbeit nimmt im Gegensatz dazu die Perspektive der Schüler unter die pädagogische Lupe und ermittelt Vorstellungen und Erwartungen von Schülern an Mediationsprogramme.

*Handbuch Schulsozialarbeit* Annette Just 2020-08-10

MediationsGuide ... Centrale für Mediation (Köln) 2002

Schulmediation - Ein kurzer Überblick David Liebelt 2008-06-12 Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Pädagogik - Schulpädagogik, Note: 2, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Seminar für Religionspädagogik), Veranstaltung: Konflikte im Religionsunterricht, 14 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Gewaltbereitschaft unter Schülern wächst und macht schon lange nicht

mehr Halt vor Bluttaten - Gewaltexplosionen, von denen wir aus den Nachrichten erfahren, die aber nur die Spitze eines Eisberges sind und das ganze Ausmaß der unbekannt bleibenden, alltäglichen Schulkonflikte erahnen lassen. Denn Schüler und Lehrer sind einander in einer vielstündigen Zwangsgemeinschaft ausgesetzt, was sich gerade unter den Schülern in Konflikten äußert, die sich in einer Aggressionsskala von leichten Beschimpfungen über schweres Mobbing bis zu tätlicher Gewalt einordnen lassen. Der Häufigungsgrad mag in den verschiedenen Altersgruppen und Schulformen variieren - gemeinsam ist ihnen allen jedoch eine unzureichende Fähigkeit zur friedlichen Konfliktlösung. Da in vielen Fällen gerade das Elternhaus als problembelastete Institution versagt, ist die Schule selber gezwungen das Problem zumindest anzugehen. Dass hier aber immer noch mehr in die Nacharbeit, also in Polizeieinsatz an der Schule, in Jugendstrafeinrichtungen und Sozialarbeit investiert wird, als in die Konfliktvorbeugung und -bearbeitung z.B. mit Hilfe eines unparteiischen Streitschlichters, ist bedauerlich aber nicht unabänderlich. Das Thema dieser Arbeit ist die Konfliktbewältigung in Schulen. Dabei soll es zunächst um Definition von Konflikt und Mediation gehen, um dann in weiteren Schritten die Möglichkeiten der Konfliktbewältigung mittels Schulmediation auszuloten. Nach der Vorstellung eines exemplarischen Phasenmodells der Schulmediation soll dann im Resümee - um eine wenig aussagekräftige Wiederholung von bereits Gesagtem zu vermeiden - die Sinnhaltigkeit der Schulmediation vor dem Hintergrund der allgemeinen Streitkultur erörtert, kontrastiert und bewertend profiliert werden. Der Begriff ‚Konflikt‘ ist zwar inzwischen von der Konfliktforschung vereinnahmt, steht aber in allgemeinen Wörterbüchern immer noch als eine Ableitung aus dem lateinischen Wort ‚conflictus‘ als Streit, Zwiespalt oder Zusammenstoß definiert. In einem Modell für zwischenmenschliche Beziehungen nach Gordon bedeutet Konflikt: „(...) ein Auftreten von Kämpfen und Kollisionen zwischen zwei (oder mehreren) Personen, wenn Verhaltensweisen und Bedürfnisbefriedigung in Gegensatz geraten oder wenn die Wertvorstellungen der Personen differieren.“

*Werte leben lernen* Ulrike Graf 2017-03-13 Was haben Gerechtigkeit, Frieden, Glück und Wertebildung miteinander zu tun? Der Band beantwortet diese Frage interdisziplinär. Die BeiträgerInnen untersuchen Lernprozesse hinter gerechtem Urteilen, setzen sich mit Projekten zur Friedensstiftung durch Konfliktberatung auseinander und analysieren schulische Programme zur Förderung von Zufriedenheit und Glück. Sie erläutern darüber hinaus die Relevanz von Wertebildung in einem fachspezifischen Curriculum

und denken Gerechtigkeits-, Friedens- und Glücks-bildung historisch und systematisch weiter. Die AutorInnen kommen aus den Erziehungswissenschaften, der Philosophie und aus den Theologien oder sind FachpädagogInnen und -didaktikerInnen. What do justice, peace, happiness and the formation of values have in common? This volume answers the above question in an interdisciplinary manner. These women authors examine the learning processes behind righteous judgements, deal with projects on peace-building through conflict consultation, also analysing school curricula aimed at promoting contentment and happiness. Additionally, the authors illustrate the relevance of the value formation within a subject-specific curriculum and pursue a historically and systematically based way of thinking about the development of justice, peace and happiness. The authors have backgrounds in the educational sciences, philosophy and theologies or are professional educators and didactic teachers.

**Streitschlichtung in Schule und Jugendarbeit** Diemut Hauk 2002

**Konfliktbearbeitung durch Mediation aus berufspädagogischer Sicht** Claus Wenzel 2008

*Mediation als Wissenschaftszweig* Katharina Kriegel-Schmidt 2017-06-13 Forschung zu Mediation entfaltet sich innerhalb der unterschiedlichsten Fachdisziplinen wie auch in interdisziplinären Wissenschaftsfeldern. Dieser Band versammelt grundlagentheoretische sowie anwendungsorientierte Forschungsansätze im Bereich Mediation, vereint theoretische mit empirischen Arbeiten, lässt junge und erfahrene Forscherinnen und Forscher zu Wort kommen. So gewinnen die Leserinnen und Leser einen fundierten Überblick über diesen neuen Wissenschaftszweig

Streitschlichtung in Schule und Jugendarbeit Diemut Hauk 2000

**Freiwilligkeit, Zwang und Gerechtigkeit im Kontext der Mediation** Prof. Dr. Nina Dethloff 2013-09-01

Vorliegender Band dokumentiert die Beiträge des ersten Kolloquiums "Forum für Forschung und Wissenschaft zu Mediation und außergerichtlicher Konfliktlösung", das am 29. November 2012 an der Universität Regensburg stattgefunden hat. Dieses Forum dient der Vernetzung von Wissenschaftlern, die auf dem Feld der außergerichtlichen Konfliktlösung arbeiten, und der Vernetzung von Wissenschaft und

Praxis. Das Forum wird künftig in regelmäßigen Abständen von den Herausgebern dieses Bandes und dem Wolfgang Metzner Verlag ausgerichtet werden. Beiträge aus dem Kolloquium Prof. Dr. Martin Löhnig, Vorwort Prof. Dr. Nina Dethloff, LL.M., Die europäische Ehe – Konsensuale und alternative Konfliktlösungen für transnationale Partnerschaften Im Mittelpunkt steht die untersuchte Notwendigkeit und Möglichkeit, Mediation als Instrument konsensueller und alternativer Konfliktlösung zu implementieren. Prof. Dr. Burkhard Hess, Europäische Perspektiven der Mediation in Zivilsachen Der Beitrag fragt nach den Anstößen, welche die ADR, speziell die Mediation, von der Europäischen Union erfährt. Prof. Dr. Elisabeth Kals, Dr. Heidi Ittner, Erlebte Gerechtigkeit in Konflikten und in der Mediation Das hier vorgestellte Modell der psychologischen Mediation unterscheidet sich von anderen Mediationsmodellen, die in der Praxis angewandt und in der Literatur diskutiert werden. Prof. Dr. Jörg Ennuschat, Mediation in der Schule Dieser Beitrag widmet sich den Entwicklungslinien der Schulmediation, ihrem rechtlichen Rahmen und den Erfahrungen aus der Schulpraxis. Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, "Wiedergutmachen" und "Wiederherstellen" Zur Stellung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland im übergreifenden Feld von Mediation und Restorative Justice Die drei im Untertitel aufgeführten Begriffe werden im rechtlichen Kontext bzw. in der rechtswissenschaftlichen Literatur bzw. in rechtspolitischen oder kriminalpolitischen Bestrebungen und Maßnahmen thematisiert. Prof. Dr. Herbert Roth, Freiwilligkeit und Zwang in d

**Intercultural Mediation and Conflict Management Training** Claude-Hélène Mayer 2021-01-23 This book introduces the topic of intercultural mediation and conflict management. Based on the latest scientific research and successful conflict management practices, it provides theoretical insights and practical, self-reflective exercises, role-plays and case studies on conflict, mediation, intercultural mediation, and solution-finding in conflict mediation. The book serves both as a self-learning tool to expand personal competences and cultural sensitivity, and as training material for seminars, workshops, secondary, advanced and higher education and vocational training. It is a valuable contribution to the fields of intercultural conflict mediation and conflict management, intercultural communication, intercultural training and coaching. This is a book about practicing – the applied practice of competent conflict crafts in diverse intercultural contexts. Conflict practitioners, mediators, and intercultural trainers would be inspired by Professor Claude-Hélène Mayer's creative integration of relevant intercultural models with do-able conflict strategies and in reaching intergroup harmony with reflexivity and cultural resonance. --- Professor Stella

Ting-Toomey, Human Communication Studies, California State University at Fullerton, USA, and Co-Editor of The SAGE Handbook of Conflict Communication, 2e Given the difficulty and complexity of successful intercultural collaboration and conflict mediation, this is a much-needed addition to cross-cultural positive psychology. It is rich in content and training. I highly recommend it for teaching, corporate training, and for executive coaches. --- Professor Paul T.P. Wong, President International Network on Personal Meaning and President Meaning-Centered Counselling Institute, Toronto, Canada Intercultural conflict resolution is a critically important task in this modern world. This book by Professor Mayer is a welcome handbook on how to use mediation to resolve those conflicts. It should be in the library of every conflict mediator. My congratulations to Professor Mayer for her important work. --- Dan Landis, Founding President, International Academy of Intercultural Research, Affiliate Professor of Psychology, University of Hawaii

**Mediation in Schulen - oder: Das Streit-Schlichter-Programm** Xenia Schwitzer 2007 Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Sozialpädagogik / Sozialarbeit, Note: 2,3, Fachhochschule Braunschweig / Wolfenbüttel; Standort Braunschweig (Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel), Veranstaltung: Sozialmediation, 13 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Das Thema dieser Arbeit lautet Mediation in Schulen. Oder: Das Streit-Schlichter-Programm." Ich habe dieses Thema gewählt, da ich mich dafür sehr interessiere, denn ich persönlich finde, dass die Einführung des Streit-Schlichter-Programms in den Schulen eine ganz tolle Sache ist. Dadurch lernen die Schüler engagierter, einfühlsamer, reflektierender und kritikfähiger zu sein und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Mediation, aus dem amerikanischen mediation = Vermittlung," ist ein Verfahren der Streit-Vermittlung, welches in vielen Schulen Kanadas, Australien, den USA und nun auch in Deutschland und Europa zur friedlichen Beilegung von Schüler-Schüler-Konflikten u.a. eingesetzt wird. Als Alternative zu Schulstrafen können die Schüler bei Auseinandersetzungen im Schulhof, Klassenzimmer etc. in den Schlichtungsraum gehen und dort mit Hilfe eines ausgebildeten Schüler-Mediators über die Hintergründe des Streites reden und eine versöhnliche Einigung erzielen. Lehrer werden dadurch im Unterricht entlastet und Schüler-Beziehungen verbessern sich, da einmal geschlichtete Konflikte nicht so schnell wiederaufflammen. In dieser Arbeit möchte ich als Erstes zur Einstimmung die Bedeutung und Geschichte der Mediation nahe bringen. Anschliessend beschäftige ich mich mit Konflikten und Gewalt in Schulen bzw. im Schulalltag, dem Umgang und Lösungen, die sich daraus resultierende Mediation in der Schule

mit ihren besonderen Merkmalen und als Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung sowie die Ziele. Im Anschluss erläutere ich die Schule als Organisation und Lebenswelt mit ihren Chancen und Grenzen der Mediation in der Schule, befasse mich mit der schulexternen und"

Gespräche führen mit Kindern und Jugendlichen Conny Melzer 2012-08-15 Beraten zählt seit langem zu den zentralen Aufgaben von Lehrern. Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen sind deshalb inzwischen wichtige Bestandteile im pädagogischen Berufsprofil. Das Buch geht zunächst kurz auf die Grundlagen der Gesprächsführung ein, um darauf alle Besonderheiten der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen zu beziehen. Der größte Teil des Buches widmet sich den Methoden, die in der Beratung von Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden. Die Methoden werden - vor dem Hintergrund jahrzehntelanger Beratungserfahrung der Autoren - dabei in der Weise vorgestellt, dass eine direkte Umsetzung in den beruflichen Alltag erleichtert wird. Schließlich geht das Buch auf die verschiedenen Beratungs- und Gesprächsanlässe in der Schule praxisnah und anwendungsbezogen ein.

*Unsere Schule streitet mit Gewinn* Beate Herzog 2007-02-13 Streit gibt es immer und überall, wo Menschen miteinander leben – also auch an jeder Schule. Streitschlichtung ermöglicht die Beilegung von Alltagskonflikten durch die Streitenden selbst. Streitschlichtung ist ein Prozess des Mitteilens, des Erkennens, der Bearbeitung und schließlich der Lösungsfindung: Statt zu Folgekonflikten und Eskalation führt dieses Erfolgskonzept zu gegenseitigem Respekt, vermehrter Sozialkompetenz, langfristig funktionierenden Vereinbarungen und friedlichem Miteinander. Es stärkt die Eigenverantwortlichkeit, macht konstruktive Verhaltensalternativen erfahrbar und fördert die Weiter-Entwicklung nicht nur von Jugendlichen. Beate Herzog hat langjährige Erfahrung in der Streitschlichter-Ausbildung und der Begleitung von Schulen, die sich auf den Weg zu mehr Offenheit und Toleranz gemacht haben und eine positive Streitkultur entwickeln. Das Buch zeigt praxisnah und mit vielen Beispielen, was zu beachten ist.

Peer-Mediation Jugendbildungsstätte Kaubstraße 2009 Seit 1998 begleitet die Jugendbildungsstätte Kaubstraße mehrere Peer-Mediationsprojekte an Berliner Haupt- und Gesamtschulen. Dieses Handbuch gibt die Erfahrungen aus dieser Arbeit weiter und richtet sich an LehrerInnen und schulexterne TrainerInnen, die SchlerInnen der Sekundarstufe I in Mediation ausbilden. Ein ausführlicher Methodenteil

stellt Material für die Ausbildung zur Verfügung.

*Streitschlichtung in Schule und Jugendarbeit* Diemut Hauk 2000

Streitschlichterprogramm Ann-Christine Bräuer 2005-01-04 Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Pädagogik - Pädagogische Psychologie, Note: 1,3, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Veranstaltung: Proseminar: Gewalt an Schulen, 67 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Im November 1999 erstach ein 15jähriger des Franziskanerums in Meißen seine Lehrerin. Ende April 2002 erschießt im Gutenberg-Gymnasium in Erfurt ein 19jähriger 15 Menschen, anschließend sich selbst. Anfang Februar 2004 wird ein 18jähriger Berufsschüler in Hildesheim von neun Mitschülern über Monate hinweg gequält und dabei gefilmt. Das Thema „Gewalt an Schulen“ erregt durch Vorfälle wie diese immer mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und in den Medien. Durch die Massenmedien wird der Anschein erweckt, dass an vielen Schulen Gewalt zum Alltag gehört.<sup>1</sup> Doch gibt es Gewalt an Schulen nicht erst seit Meißen, Erfurt und Hildesheim. Auch stellen zahlreich durchgeführte Studien übereinstimmend fest, dass in den meisten Schulen von einer alltäglichen Gewalt nicht die Rede sein kann.<sup>2</sup> Neu ist allerdings die Brutalität einzelner Schüler. Durch Arbeitslosigkeit, soziale Not und Scheidungen der Eltern fehlt es den Kindern und Jugendlichen oft an Fürsorge. Durch das gewalttätige Verhalten der Eltern in manchen Familien und vor allem durch die Gewaltdarstellungen in den Medien sinkt die Hemmschwelle der Kinder und Jugendlichen. Sie glauben Gewalt sei ein praktisches Mittel um Probleme zu lösen. Da die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihrer Zeit in der Schule verbringen und diese eine zentrale Rolle in ihrem Leben einnimmt, sind Modelle zur Konfliktbearbeitung nötig, die gegenseitige Anerkennung und Verständnis fördern, sowie eine offene und wertschätzende Kommunikationskultur entwickeln. Da die Streitschlichtung ein bewährtes Modell ist, bei der in einen Konflikt geratene Schüler/innen diesen unter Moderation eines Mitschülers gemeinsam lösen lernen, möchte ich in dieser Hausarbeit das Thema „Streitschlichtung“ bearbeiten. Zuerst werde ich auf die Definitionen der Begriffe „Streit und Konflikt“, „Gewalt“ und „Prävention und Intervention“ zu sprechen kommen und anschließend auf das Präventionsmodell der Streitschlichtung eingehen. Im letzten Teil dieser Arbeit wird es um verschiedene Modelle der Streitschlichtung gehen und ich werde ein Schüler-Streitschlichter-Programm kurz vorstellen.



**Peer-Mediation: Konfliktregelung und Streitschlichtung in der Schule** Andreas Krenner 2011-06 Um zu sehen, wie sehr unsere heutige Gesellschaft mit dem Thema Gewalt konfrontiert ist, genügt ein Blick in die Medienlandschaft. Auch die Schule muss sich als Teil einer sich verändernden Gesellschaft vermehrt damit auseinandersetzen. Um Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten und zu befähigen, mit Konflikten gewaltfrei umzugehen, sollte man ihnen die Möglichkeit bieten, dieses auf verschiedene Weise auch zu erfahren, zu 'erlernen' und zu trainieren. Peer-Mediation ist eine solche Methode und wird im vorliegenden Buch einer genaueren Betrachtung unterzogen. Die Studie geht den folgenden Fragen nach: "Welche gemeinsamen Kriterien finden sich bei erprobten Peer-Mediationsprojekten?" und "Was sind Erfolgsfaktoren, was ist hinderlich für Mediationsprojekte an Schulen?" Im Anschluss an die Einleitung widmet sich der theoretische Teil zuerst dem Begriff Mediation. Daraufhin folgen ein kurzer geschichtlicher Exkurs sowie einige weitere Informationen zum Thema Mediation und Gewalt. Ergänzend dazu befasst sich dieses Kapitel auch mit Gewalt an Schulen und präventiven Maßnahmen. Erklärungen zur Schul- und Peer-Mediation runden diesen ersten Teil ab. Nach den allgemeinen Betrachtungen werden im empirischen Teil, die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Es erfolgt eine ausführliche Diskussion der Ergebnisse mit Stellungnahmen zur Untersuchung und dem Vergleich mit Evaluationsstudien und Erkenntnissen aus Literatur und Forschung. Basierend auf den Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung, verschiedener anderer Studien und Richtlinien von Mediationsverbänden und Ministerien wird erörtert, welche die richtigen Schritte zur erfolgreichen Verankerung der Peer-Mediation an Schulen sein können.

**Mediation an Schulen** Anna Olenberg 2009 Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Soziologie - Methodologie und Methoden, Note: 1,3, Universität Kassel, Sprache: Deutsch, Abstract: In der vorliegenden Studienarbeit stelle ich die Mediation an unterschiedlichen Schulen vor. Durch Mediation wird eine zivilisierte Streitkultur an Schulen gefordert. Mediation hat das Ziel, eine einvernehmliche Konfliktlösung zu finden. Zu Beginn der Arbeit definiere ich die Begriffe Mediation, Konflikt, Gewalt, Prävention und Intervention, gehe auf den geschichtlichen Hintergrund der Schulmediation und die Ziele und Grenzen von Mediation an Schulen ein. Anschliessend stelle ich die Sprache der Mediation und die

Stufen der Eskalationsdynamik dar. Ausserdem schreibe ich über die notwendigen Schritte, um Streitschlichtung zu verankern, ich schreibe über die Ausbildung und Betreuung der Streitschlichter und die Durchführung der Streitschlichtung. Am Ende der Studienarbeit gehe ich auf die verschiedenen Perspektiven der Streitschlichtung ein

*Mediation und Kirche* Maria Mattioli 2012-02-27 Die historischen Ursprünge der Mediation gehen nach heutigem Verständnis auf kirchliche Vermittlungsbemühungen in völkerrechtlichen Konflikten zurück, und zwar bis in das 17. Jahrhundert. Daher möchte man meinen, dass die Kirche in Mediationsdingen auf eine lange Tradition zurückblicken kann und dass sich dieses Konfliktlösungsmodell inzwischen nirgendwo eher etabliert haben sollte als in der Kirche selbst. Wie steht es aber wirklich mit Mediation und Kirche? Steht die Mediationsidee mit dem christlichen Selbstverständnis überhaupt in Einklang, entspricht sie ihm sogar? Wie sieht die aktuelle Streitkultur in der Kirche aus? Findet Mediation als Konfliktlösungsstrategie darin ihren Platz? Wie sehen die künftigen Chancen für Mediation in der Kirche aus? Und: Gibt es dabei konfessionelle Unterschiede? Maria Mattioli möchte gerade in Zeiten anstehender großer kirchlicher Umstrukturierungsprozesse einen Anstoß für den wissenschaftlichen und auch praktischen offenen Diskurs zum Thema Konflikte und deren Bewältigung im kirchlichen Raum geben. Hierzu dokumentiert sie ihre überkonfessionell durchgeführte Befragung von Gemeinden und Amtskirchen, die zeigt, dass Konflikte im kirchlichen Umfeld von großer alltäglicher Relevanz sind. Im Zeichen der Geschwisterlichkeit werden sie jedoch häufig nicht offen bearbeitet, sondern eher verschleppt, was eine nachhaltige Belastung der Atmosphäre und des menschlichen Miteinanders bis hin zu einer Beeinträchtigung von Glaubwürdigkeit und Effizienz kirchlicher Arbeit zur Folge haben kann. Maria Mattioli zeigt anhand konkreter Beispiele, inwieweit die Konfliktbearbeitungsmethode der Mediation, die in ihren Grundideen starke Parallelen zu theologischen Grundüberzeugungen aufweist, hier eine Chance zur Entwicklung einer neuen kirchlichen Streitkultur bieten kann.

**Peermediation an österreichischen Hauptschulstandorten** Andreas Krenner 2010-12-22

Inhaltsangabe: Einleitung: Wie sehr unsere heutige Gesellschaft mit dem Thema Gewalt konfrontiert ist, zeigt ein Blick durch die Medienlandschaft. Auch die Schule muss sich als Teil einer sich verändernden Gesellschaft vermehrt damit auseinandersetzen. Um Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten und zu

befähigen, mit Konflikten gewaltfrei umzugehen, sollte man ihnen die Möglichkeit bieten, dies auf verschiedenste Weise auch zu erfahren, zu 'erlernen' und zu trainieren. Peer-Mediation ist eine solche und wird in der vorliegenden Arbeit einer genaueren Betrachtung unterzogen. Zu unterscheiden gilt es einige Begriffe, die auf den folgenden Seiten häufig verwendet werden: Schulmediator/innen sind Personen, die Mediation an Schulen durchführen oder versuchen, Mediation in das pädagogische Konzept der Schule zu integrieren. Das Ziel dabei ist, die Konfliktkultur innerhalb der Schule zu verbessern. Dies kann durch externe Personen geschehen, handelt sich aber größtenteils um Lehrer/innen, die irgendeine Form von Mediationsausbildung absolviert haben und ihre Kenntnisse an den Schulen umsetzen. Synonym wird manches Mal der Begriff Peer-Mediatoren-Coach verwendet, da diese ausgebildeten Lehrkräfte meist auch Schüler/innen zu Peer-Mediator/innen ausbilden. Dabei handelt es sich um ausgewählte Kinder und Jugendliche, die nach einer entsprechenden Schulung und diversen Trainings Mediation unter etwa Gleichaltrigen oder 'Gleichrangigen' anbieten oder in Konflikten mediative Techniken einsetzen. Gelegentlich wird für sie auch der Begriff Schülermediator/innen zu lesen sein. Die Master-Thesis geht nun folgender Frage nach: Welche gemeinsamen Kriterien finden sich bei erprobten Peer-Mediationsprojekten? Eine ergänzende der Arbeit zugrunde liegende Frage lautet: Welches sind Erfolgsfaktoren, welche sind hinderlich für Mediationsprojekte an Schulen? Gegenstand der Untersuchung der vorliegenden Arbeit ist also Peer-Mediation als eine sinnvolle und erprobte Maßnahme zur Gewaltprävention und gewaltfreien Konfliktregelung an Schulen. Im Anschluss an die Einleitung widmet sich der theoretische Teil zuerst dem Begriff Mediation. Darauf folgen ein kurzer geschichtlicher Exkurs, sowie einige weitere allgemeine Informationen zum Thema Mediation und Gewalt. Ergänzend dazu befasst sich dieses Kapitel auch mit Gewalt an Schulen und präventiven Maßnahmen. Erklärungen zur Schul- und Peer-Mediation runden diesen allgemeinen Teil ab. An diese allgemeine Betrachtung [...]

Boletín Internacional de Bibliografía Sobre Educación 2002

Nach PISA Inge Seiffge-Krenke 2006 Das Buch beleuchtet die Ursachen für das vergleichsweise schlechte Abschneiden deutscher Schüler im internationalen Vergleich der PISA-Studien. Dabei wird ein weiter Bogen gespannt von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bis zu den familialen Zusammenhängen. Zudem werden typische Belastungen im schulischen Bereich aus der Sicht von

Schülern und Lehrern analysiert. Stress in der Schule kann eine der Ursachen für die relativ schlechten Ergebnisse deutscher Jugendlicher sein. Entsprechend werden deren Stressbelastung und die Bewältigungskompetenz in den beiden miteinander zusammenhängenden Bereichen Schule und Elternhaus genauer untersucht und mit den Ergebnisse von Jugendlichen aus 18 Ländern verglichen. Deutsche Jugendliche berichten über erhebliche Schulstressoren, aber über nur wenig Stress in der Familie. Die gravierenden gesundheitlichen Folgen von Stress bei Schülern und Lehrern (Burn-out) werden herausgearbeitet und Vorschläge für Prävention und Intervention bei zahlreichen schulbezogenen Problemen vorgestellt.

Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule Ulrich Deinet 2010-04-28 Die Ergebnisse einer landesweiten und einer kommunalen Studie aus NRW zeigen, welchen Beitrag die Offene Kinder- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Öffnung von Schule und zur Gestaltung von informellen und non-formalen Bildungsprozessen für Kinder und Jugendliche leisten kann. Die OKJA stärkt den Ort Schule, besonders den neuen Ganztag durch intensive, spezifische und vielfältige Kooperationsformen. Ihre besondere Qualität entfaltet die Jugendarbeit – auch in der Kooperation mit Schule - als außerschulischer Bildungsort mit eigenständigen „Räumen“, Settings und Methoden.

**Lebendige Demokratie, Zivilcourage und Mut im Alltag** Gerd Meyer 2004

**"Mit dir zu reden ist sinnlos! ... Oder?"** Ingrid Holler 2010 Ihre langjährigen positiven Erfahrungen im Bereich der Mediation und der Gewaltfreien Kommunikation hat Ingrid Holler im vorliegenden Buch und auf der beiliegenden DVD zusammengeführt. MediatorInnen und solche, die es werden wollen, finden eine gut strukturierte Anleitung für die professionelle Durchführung einer Mediation, mit all den wirkungsvollen Gestaltungseigenschaften, die die Gewaltfreie Kommunikation in der Streitschlichtung bietet. AusbilderInnen für Mediation bietet sich praxisbezogenes Material für ihre Seminarteilnehmenden. Anschauliche Beispiele und humorvolle Cartoons helfen, die komplexen Inhalte unterhaltsam aufzunehmen und zu integrieren. Daher sind Buch und DVD auch für alle allgemein am Thema Mediation Interessierten geeignet. Auf der beiliegenden DVD können Sie live mitverfolgen, wie Ingrid Holler einen Streitfall zwischen zwei Parteien mediiert. Eingblendete Untertitel geben wichtige Informationen zur

aktuellen Phase der Mediation. In Form von kleinen Szenen wird außerdem weiteres "Handwerkszeug" für die Streitschlichtung dargestellt.

**Aggressionsentwicklung zwischen Normalität und Pathologie** Inge Seiffge-Krenke 2005 Tagtäglich werden von den Medien Auswüchse der Gewalt berichtet, die gravierende Grenzüberschreitungen im Alltag durch Kinder und Jugendliche signalisieren. Die starke Emotionalisierung des Themas Aggression macht eine besonnene Beschäftigung mit Entwicklungsfragen der Aggression notwendig. Das Buch greift hierzu wichtige Forschungsbefunde auf, thematisiert altersgerechte aggressiv-getönte Auseinandersetzungen unter Mitschülern, auch bislang eher übersehene Formen wie Beziehungsaggression, und demonstriert anhand umfangreicher Untersuchungen zur Viktimisierung von Mitschülern und zum Mobbing den Übergang in pathologische Formen. Es wird ein Bogen gespannt von altersangemessenen Auseinandersetzungen von Kindern und Jugendlichen hin zu Störungen des Sozialverhaltens, der Entwicklung rechtsextremer Einstellungen und den frühen Ursachen für Delinquenz. Einflüsse der Massenmedien auf die Entwicklung von Aggressionsbereitschaft sowie familienspezifische und ethnische Unterschiede werden erörtert. Die vorgestellten Präventions- und Interventionsprogramme greifen wesentliche Determinanten aggressiven Verhaltens wie etwa Defizite in der Emotionswahrnehmung und -regulierung auf.

Mediation an Schulen Sabine Behn 2007-11-28 Mediation an Schulen wird in Deutschland seit Beginn der 1990er Jahre durchgeführt. Vor allem in den letzten Jahren ist es bundesweit zu einer Ausweitung und Diversifizierung des Streitschlichterkonzeptes und zu einer verstärkten Implementierung von Schulmediationsprojekten gekommen. Die Studie ist die erste bundesweite Evaluation von Schulmediationsprojekten. Es werden Evaluationsergebnisse über den Stand, die Rahmenbedingungen und unterschiedliche Umsetzungsformen in allen Bundesländern, insbesondere von Peer-Mediationsprojekten, dargestellt.

Gewalt und Mobbing an Schulen Wilfried Schubarth 2020-09-30 "Gewalt an Schulen" ist ein emotional besetztes Thema in der öffentlichen Diskussion. Umso notwendiger ist eine sachliche und empirisch fundierte Auseinandersetzung. Das Buch gibt einen Überblick über Ausmaß, Erscheinungsformen,

Entwicklungstendenzen und Ursachen von Gewalt und Mobbing an Schulen sowie über Möglichkeiten der Prävention bzw. Intervention. Es verbindet systematisch die Analyse der schulischen Gewaltphänomene mit Ansätzen der Gewaltprävention bzw. -intervention. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den schulischen Präventions- und Interventionsprogrammen, die einer kritischen Bewertung unterzogen werden. Der interdisziplinär angelegte Band, der Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie integriert, verknüpft aktuelle Ergebnisse der Gewalt- und Mobbingforschung mit Anforderungen an eine moderne Präventionsarbeit im Kontext einer notwendigen Schul- und Bildungsreform. Die systematische und kompakte Darstellung mit Übersichten und Wiederholungsfragen macht den Band zu einer unverzichtbaren Orientierungs- und Arbeitshilfe für alle an Erziehung und Bildung Interessierte.

**Erfolgreiche Verhandlungsführung und Konfliktmanagement durch Notare Herbert Grziwotz 2001**

*Streitschlichtung als ein Angebot der Jugendhilfe an Schulen am Beispiel der Kooperation "Jugendhilfe-Schule" an einer Förderschule in Schwerin* Norman Röper 2007 Diplomarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Pädagogik - Pädagogische Soziologie, Note: 1,8, Katholische Fachhochschule Norddeutschland Vechta, 54 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Mediation/Streitschlichtung" spielte das erste Mal in der praktischen Tätigkeit als Schulsozialarbeiter am Förderzentrum "Schule am Fernsehturm" eine Rolle. Diese Thematik wird in diesem Buch vertieft, wobei aufgezeigt werden soll, welche Potenziale der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule bezugnehmend auf Streitschlichtung innewohnen. Im ersten Kapitel wird eine kurze Einführung in die Problematik Gewalt und Konflikte vorgenommen, da Gewalt und Konflikte im Arbeitsalltag eines Schulsozialarbeiters eine grosse Rolle spielen. Ziel des zweiten Kapitels ist es, eine Übersicht über die Mediation als Verfahren zur Konfliktlösung zu geben, da die Streitschlichtung, die im dritten Kapitel analysiert wird, eine Form der Mediation ist. Im dritten Kapitel geht es um die Streitschlichtung und im Speziellen um die Schulerstreitschlichtung. Dieses Kapitel stellt den Schwerpunkt der Arbeit dar und soll aufzeigen, welche Möglichkeiten der Streitschlichtung als institutionalisierte Form der Konfliktaustragung innewohnen und welche Perspektiven sich daraus auch für die Jugendhilfe/ Schulsozialarbeit ergeben können. Das vierte Kapitel soll aufzeigen, wie die Kooperation von Jugendhilfe und Schule zustande gekommen ist und welche Möglichkeiten der Schulsozialarbeit auf der Basis des Kinder- und

Jugendhilfegesetzes (im Folgenden KJHG) innewohnen, um Streitschlichtung in der Schule umzusetzen. Im fünften Kapitel wird die Theorie mit der Praxis der Schulerstreitschlichtung am Forderzentrum Schwerin Schule am Fernsehturm" verglichen und es werden kritische Ausblicke gegeben

Konflikte in der Grundschule - Mediation als Möglichkeit der konstruktiven Konfliktlösung Juliane Hartmann  
2006-08-01 Examensarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Pädagogik - Pädagogische Psychologie, Note: 2,0, Universität Kassel, 39 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Von der Institution Schule wird erwartet, dass sie den Schülern nicht nur reinen Lernstoff vermittelt, sondern auch ein Ort ist, an dem Sorgen, Probleme und Ängste aufgefangen werden. Da der Erziehungsauftrag vom eigenen Elternhaus vermehrt vernachlässigt wird, müssen Lehrer zudem zunehmend erzieherisch tätig werden. Deshalb kommt dem Lern- und Lebensort Schule zusätzlich die Aufgabe zu, das soziale Lernen der Kinder zu fördern, um sie auf das Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten. Diese offenbart sich Kindern als Gesellschaft voller unterschiedlicher menschlicher Interessen und sozialer Bedürfnisse. Die Kinder pädagogisch sinnvoll an die Erwartungen und Anforderungen des Lebens heranzuführen, stellt für den Lehrer eine besondere Herausforderung dar. Konflikte spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle, da sie Teil des gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Lebens sind: Konfliktpotential besteht überall dort, wo Menschen aufeinander treffen. Somit gehören sie auch zum Alltag der Grundschule. Sie werden hier meist als unliebsame Störungen wahrgenommen, die es schnell zu beseitigen gilt. Zugunsten des Unterrichts werden sie oftmals übergangen, unterdrückt, vermieden oder einfach autoritär beendet, indem der Lehrer als außenstehende Autoritätsperson übereilt für einzelne Schüler Partei ergreift oder sie rigoros bestraft. Ungelöste Konflikte können aber bei Kindern Gefühle der Feindseligkeit, des Misstrauens, der Unkonzentriertheit oder des Leistungsabfalls auslösen. Dies führt zu einem schlechten Klima im Klassenraum und zur Bildung von Einzelgängern. Ein solcher Umgang lässt Konflikte unweigerlich als ausschließlich negativ erscheinen und behindert zugleich die Entwicklung des Sozialverhaltens: Wollen Kinder sich in unserer Gesellschaft, in der Konflikte zum festen Bestandteil des täglichen Lebens gehören, zurechtfinden, müssen sie lernen, mit Konflikten friedlich umzugehen. Diese Tatsache macht ein konstruktives Konfliktverhalten umso wichtiger. Viele Kinder sind jedoch dazu nicht in der Lage. Im Alltag erleben sie durch Medien und ihr persönliches Umfeld Gewalt oftmals als erfolgreichstes Mittel der Konfliktlösung. [...]

*Gewaltprävention und Schulentwicklung* Wolfgang Melzer 2004 Die Kompetenzentwicklung der Schüler hat neben einer fachlichen auch eine personale und soziale Seite - das scheint in den aktuell geführten bildungspolitischen debatten partiell in Vergessenheit geraten zu sein. Im schulischen Alltag dagegen sind Probleme im Sozialverhalten und Störungen der Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden unübersehbar - auch in ihren Auswirkungen auf den Leistungsstatus der Schülerinnen und Schüler und die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer. In diesen Kontext stellen die Autoren, die über mehr als zehnjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Gewaltforschung verfügen, das Thema "Gewaltprävention und Schulentwicklung": Sie bilanzieren den Forschungsstand, berichten über eigene Untersuchungen und ziehen daraus Konsequenzen für die pädagogische Arbeit in Schulen. Im Handlungsteil wird neben tips für die Praxis ein Überblick über die verbreitetsten und bewährtesten Präventionsmodelle und -programme gegeben. Ausserdem wird der Zusammenhang von Gewaltprävention und Schulentwicklung verdeutlicht sowie eine Anleitung für die praktische Durchführung von Schulentwicklungsprozessen gegeben.

**Trainingshandbuch Interkulturelle Mediation und Konfliktlösung** Claude-Hélène Mayer 2019 Das Trainingshandbuch der Autorin Claude-Hélène Mayer, nun in dritter, aktualisierter Auflage, stellt den Themenkomplex der interkulturellen Mediation in Form trainingsorientierter und praxisnaher, kurzer theoretischer Inputs und praktischer, selbstreflexiver Übungen dar. Dabei gliedert sich das Buch in vier aufeinander aufbauende und doch einzeln anwendbare Bausteine: Konflikt, Mediation, interkulturelle Mediation und Lösungsoptionen. Die Bausteine sind als Trainingsmaterialien für Seminare, Workshops, Weiter- und Ausbildungen in den Bereichen interkultureller Konfliktlösung und Mediation und in interkulturellen Trainings und Coachings einsetzbar. Sie stellen außerdem Materialien für den Einsatz in der schulischen bzw. universitären Arbeit zur interkulturellen Kommunikation und Konfliktlösung bereit. Darüber hinaus können sie als autodidaktische Lernmaterialien für all Personen dienen, die im Bereich von Training, Beratung, Coaching, Lehre und Mediation ihre persönlichen Kompetenzen für die interkulturelle Praxis erweitern möchten. Claude-Hélène Mayer ist Professorin für Human Resource Management am Department for Industrial Psychology and People Management, University of Johannesburg, Südafrika. Sie ist zudem Privatdozentin am Institut für Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation an der Europa Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), in Deutschland und Senior Research Associate an der Rhodes University, Grahamstown, Südafrika. International arbeitet sie



als Mediatorin und Ausbilderin für Mediation (BM), als interkulturelle Trainerin, systemische Beraterin, Therapeutin und Lehrtherapeutin (SG, DGSF). Weiterhin ist sie weltweit in der internationalen Unternehmensberatung tätig. Ihre Forschung schließt Themen wie Frauen in Führung, interkulturelle Mediation und Konfliktmanagement, Gesundheit in Organisationen und Scham ein. Claude-He?le?ne Mayer holds a Doctorate in Socio-Cultural Anthropology, University of Go?ttingen, Germany, a PhD in Management, Rhodes University, Grahamstown, South Africa, a PhD in Psychology, University of Pretoria, Pretoria, South Africa. Her Venia Legendi is in Psychology with focus on Work, Organisation and Cultural Psychology. Her research areas are transcultural conflict management and mediation, mental health/salutogenesis and women in leadership. She is currently an Adjunct Professor at the European University in Frankfurt (Oder), Germany, and Senior Research Associate at Rhodes University, Grahamstown, South Africa. She has also published several children's books.

#### Methoden der Konfliktlösung in der Schulsozialarbeit Johanna Grzelinski 2009-05-28

Inhaltsangabe: Einleitung: Schulsozialarbeit wird in unserer Gesellschaft zu einem immer wichtigeren Aufgabenbereich, da das Erwachsenwerden in der heutigen Zeit vielen Jugendlichen immer schwerer fällt. Der Übergang von der Schule in die Berufswelt ist von Brüchen und Konflikten gekennzeichnet. Da die Institution Schule neben der Gesellschaft, Familie, Freizeit und Berufswelt zur Sozialisation gehört und ein Kind einen großen Teil seines Lebens in der Schule verbringt, sollte sich mehr und vor allem intensiver mit den Schülern und deren Problemen und Konflikten in der Schule auseinandergesetzt werden. Gang der Untersuchung: Diese Ausarbeitung wird sich diesbezüglich mit dem Thema Methoden der Konfliktlösung in der Schulsozialarbeit beschäftigen. Ich werde die Aufgabenbereiche von Schulsozialarbeitern darstellen, um einen Einblick in die Soziale Arbeit an Schulen zu zeigen. Des Weiteren werde ich mich mit häufig auftretenden Konflikten an Schulen, zu denen vor allem Gewalt, Mobbing und Schulverweigerung gehören, auseinandersetzen. Im Kernstück meiner Arbeit werde ich mich dann mit verschiedenen Anti-Gewalt-Methoden, der Mediation und den Problemen bei der Umsetzung an Schulen genauer befassen und die Vorgehensweise und Umsetzung meiner empirischen Arbeit schildern, sowie meine Ergebnisse anhand ausgewählter Diagramme auswerten. Um meine Ergebnisse dann empirisch belegen zu können, werde ich an einer Gesamt- und Hauptschule in einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein- Westfalen eine Umfrage zum Thema Methoden der Konfliktlösung durchführen und diese dann

qualitativ auswerten. Mein Anliegen in dieser konzeptionellen und empirischen Studie wird darin bestehen, anhand meiner qualitativen Ergebnisse die verschiedenen Konflikte und Methoden der Konfliktlösung an einer ausgewählten Gesamt- und Hauptschule in Nordrhein-Westfalen aufzeigen und zu vergleichen. Somit wird der letzte Teil meiner Arbeit eine kurze Zusammenfassung, meine eigene Meinung und eventuell offene Fragen beinhalten. Ich habe mich für das Themenfeld Schulsozialarbeit entschieden, da ich im letzten Semester meines Studiums der Sozialen Arbeit die Vorlesung Schulsozialarbeit - Ein facettenreiches Arbeitsfeld stellt sich vor besucht habe, und sich dadurch Interesse entwickelt hat, mich mit dieser für mich neuen Art von Sozialarbeit genauer zu befassen und eventuell in dieser Richtung später auch beruflich tätig zu [...]

**Die Inklusionssensible Grundschule** Joachim Kahlert 2018-11-14 Lehrkräfte an Grundschulen sind angesichts der Inklusionsaufgaben stark herausgefordert. Die Entwicklung inklusiver Kompetenz spielt in der Ausbildung aber erst seit kurzem eine Rolle. Das Buch schafft hier Abhilfe, indem es das pädagogische Berufswissen vorstellt, das nicht-sonderpädagogische Lehrende bei den Aufgaben der Inklusion unterstützt. Dabei verdeutlicht es anhand von ausgewählten Maßnahmen, wie auch Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf davon profitieren, wenn Lehrkräfte ihr methodisch-didaktisches Handlungsrepertoire und ihr Reflexionswissen zur Förderung von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen erweitern. Das Konzept der "Inklusiven Kompetenz" baut so eine Brücke - nicht zuletzt im Hinblick auf die gelingende Zusammenarbeit mit sonderpädagogisch ausgebildeten Spezialistinnen und Spezialisten.

**Praxis der Beobachtung und Beratung** Peter Köck 2009-12-31 Beobachten und Beraten gehören zu den Alltagsaufgaben der erzieherischen Berufe. Der Band gibt viele wertvolle Hinweise, wie Lehrerinnen und Lehrer richtig beurteilen und beraten lernen.